

Liliencron, Detlev von: Ich ging durch schwere Mitternacht (1876)

1 Ich ging durch schwere Mitternacht;
2 Ins Gestern sank verloren
3 Die ewig-alte Menschenschlacht,
4 Eh neu der Tag geboren.

5 Der Dämmer rang, die Wolke wich,
6 Die Aussicht wurde heller.
7 Schon pflügt, der letzte Stern verblich,
8 Der erste Flurbesteller.

9 Ich sah ein lang Gemäuer stehn
10 Nicht weit von meinem Gange
11 Und eilte mich, es anzusehn,
12 In neugierigem Drange.

13 Das Tor klafft auf, ich trete ein:
14 Acht Särge, Leere, Stille,
15 Senkrecht, in Richtung, scharf zu zwein,
16 Wie ein versteinter Wille.

17 Ein neunter nur stand vorn allein,
18 Ein Särglein, schmal, für Kinder;
19 Der wollte wohl der Herold sein
20 Der Todesüberwinder.

21 Die Särge waren ohne Gruß,
22 Bar aller Liebesgabe.
23 Blos auf dem neunten steht am Fuß
24 Ein kleiner nackter Knabe.

25 Aus Marmor. Zart hält seine Hand
26 Ein Kalkrohr unterm Näschen;
27 Darauf, aus dünnstem Glas gebrannt,

- 28 Wölbt sich ein Seifenbläschen.
- 29 Im Bläschen spiegelte sich klar
- 30 Die junge Morgenröte.
- 31 Ein täuschend Bild, das sonderbar
- 32 Mein Schauern noch erhöhte.

(Textopus: Ich ging durch schwere Mitternacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42495>)